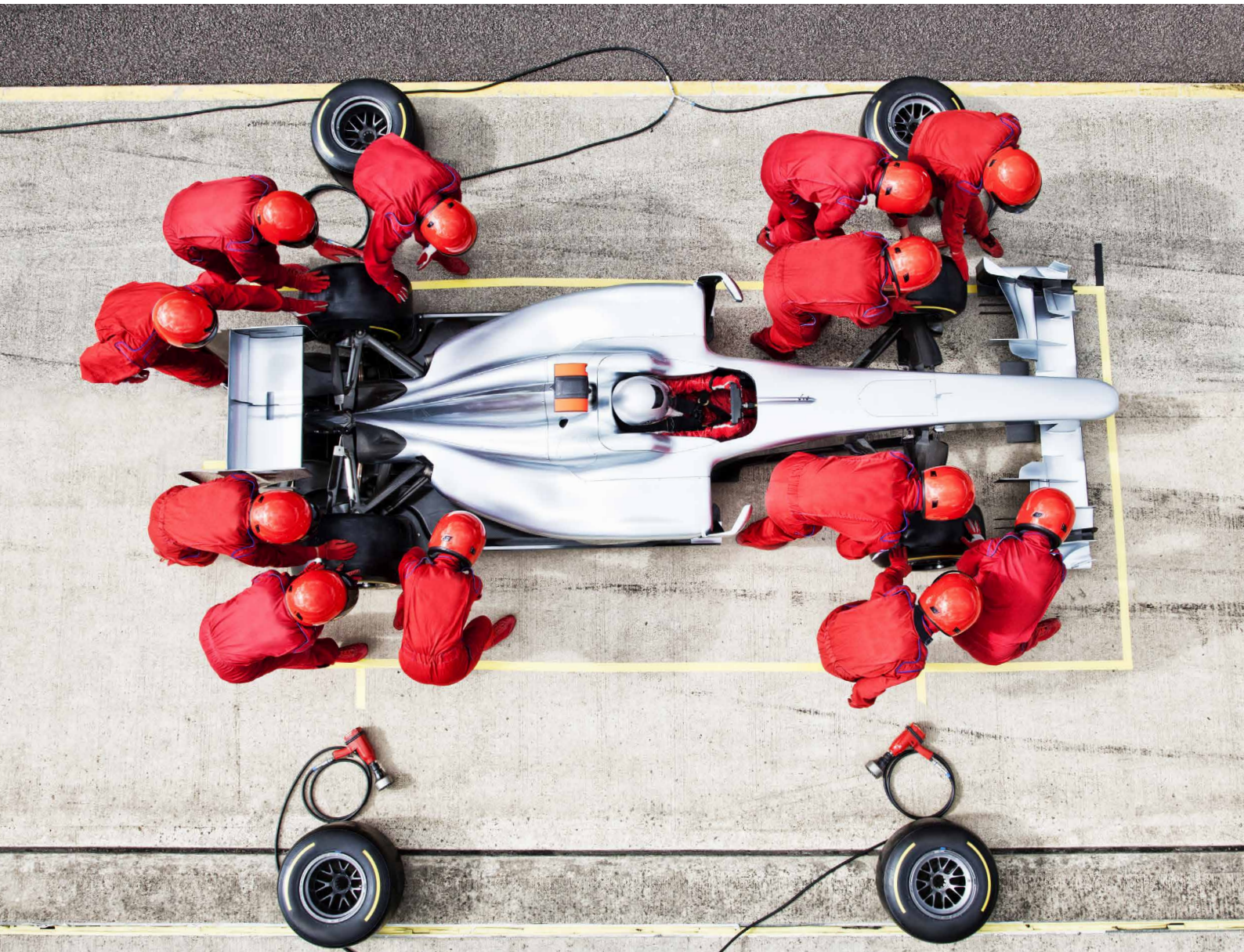


tisoware



Studienreport

Arbeitszeiterfassung: Was Arbeitnehmende wollen

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat in einem Grundsatzurteil Ende des Jahres 2022 festgestellt, dass für Arbeitgebende eine generelle Pflicht zur systematischen Arbeitszeiterfassung besteht. Nun warten Unternehmen und Beschäftigte auf die Details zur gesetzlichen Umsetzung der Arbeitszeiterfassung in Deutschland. tisoware, Experte für Zeiterfassung und Gruppenunternehmen des ERP+ Experten proALPHA, hat im Januar 2023 eine repräsentative Umfrage mit 1.000 in mittelständischen Unternehmen Angestellten in Deutschland rund um das Thema ‚Arbeitszeiterfassung‘ durchgeführt. Dabei zeigt sich: Auch wenn fast 90 Prozent der Befragten bereits ihre Arbeitszeit erfassen, stehen Unternehmen noch vor einigen Herausforderungen. Sie müssen weg von der Zettelwirtschaft hin zu digitalen Tools und Lösungen, um beispielsweise den Aspekten des Datenschutzes gerecht zu werden, aber gleichzeitig auch die Anforderungen einer zunehmend mobiler werdenden Belegschaft zu erfüllen. Zudem gilt es, die Mitarbeitenden bei der Umsetzung der Arbeitszeiterfassung im eigenen Betrieb mit ins Boot zu holen, um einen reibungslosen und von allen Beteiligten akzeptierten Prozess für die Erfassung der Dienstzeiten zu etablieren. Die Zeichen hierfür stehen sehr gut, denn die Umfrage zeigt auch: Für die befragten Arbeitnehmenden überwiegen die positiven Aspekte der Zeiterfassung.

Methodologie: Die Umfrage wurde im Januar 2023 von Arlington Research im Auftrag von tisoware, ein Unternehmen der proALPHA Gruppe, online durchgeführt. Dabei wurden insgesamt 1.000 Arbeitnehmende in Deutschland aus diversen Branchen zu Themen rund um die Arbeitszeiterfassung befragt. Die Beschäftigten sind im so genannten Mittelstand tätig – zu 33 Prozent in kleinen Unternehmen (10 bis 49 Beschäftigte), zu 44 Prozent in mittleren Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) und zu 23 Prozent in größeren Unternehmen (250 bis 499 Beschäftigte). Die Umfrage ist hinsichtlich Geschlechts, Altersstruktur sowie Regionen Deutschlands repräsentativ. Alle Zahlen wurden auf die volle Ziffer gerundet.

Executive Summary: Die Top-Ergebnisse der tisoware-Studie zur Arbeitszeiterfassung in Deutschland

- **Stift und Papier statt App und Browser:** 89 Prozent der Beschäftigten im Mittelstand in Deutschland erfassen bereits ihre Arbeitszeiten – allerdings überwiegend altmodisch auf Papier (25 Prozent), über eine Stechuhr (24 Prozent) oder in Microsoft Excel (12 Prozent). Digitale Lösungen, beispielsweise über ein zentrales Erfassungssystem (18 Prozent), über den Webbrowser (16 Prozent) oder eine Smartphone-App (11 Prozent) werden hingegen weniger häufig genutzt.
- **Wissen um Gesetzeslage erhöht Involvement bei den Beschäftigten:** Über die Hälfte (55 Prozent) der Befragten weiß um das neuerliche BAG-Urteil zur Arbeitszeiterfassung. Was auffällt: Arbeitnehmende, die sich über die gesetzliche Verpflichtung seitens der Arbeitgebenden im Klaren sind, weisen innerhalb der Umfrage ein signifikant höheres Involvement bei allen Fragen rund um das Thema Arbeitszeiterfassung im eigenen Betrieb auf.
- **Sicht der Belegschaften: Win-win-Situation für Arbeitgebende und Arbeitnehmende:** Laut der Umfrage ist mehr als die Hälfte der Befragten der Meinung, die vollständige Arbeitszeiterfassung sei sowohl für die Arbeitgebenden (56 Prozent) als auch für Arbeitnehmenden (54 Prozent) von Vorteil.
- **Die positiven Einstellungen der Arbeitnehmenden in Deutschland überwiegen die negativen:** So finden es 69 Prozent gut, dass über die Arbeitszeiterfassung die eigenen Überstunden sichtbar werden. Im Vergleich dazu befürchten nur 34 Prozent, dadurch zum gläsernen Arbeitnehmenden zu werden. Dennoch stehen Unternehmen vor einer wichtigen Aufgabe, denn 38 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass ihr jetziges System zur Arbeitszeiterfassung dringend verbessert werden muss.
- **Raucherpause sorgt für Diskussionsstoff:** Rauchen während der Arbeitszeit ist immer noch ein brisantes Thema unter Arbeitnehmenden. So fände es fast die Hälfte (45 Prozent) der Befragten gut, wenn Raucher:innen ihre Raucherpausen erfassen würden. 47 Prozent sind zudem der Meinung, eine Arbeitszeiterfassung für Nichtraucher:innen wäre gerechter. Gleichzeitig gibt jeder Fünfte (21 Prozent) der Befragten an, kündigen zu wollen, wenn die Raucher- oder Toilettenpausen erfasst werden müssten.

Fast 90 % der Beschäftigten im Mittelstand in Deutschland erfassen ihre Arbeitszeit – allerdings überwiegend analog

Die Umfrage des proALPHA Gruppenunternehmens tisoware zeigt: 89 Prozent der in Deutschland befragten Beschäftigten im Mittelstand erfassen bereits ihre Arbeitszeiten.

Fast die Hälfte erfasst ihre Stunden noch altmodisch analog auf Papier (25 Prozent) und über eine Stechuhr (24 Prozent). Weitere 12 Prozent nutzen Excel-Tabellen zur Erfassung ihrer Arbeitszeit. Moderne digitale Lösungen werden laut der Umfrage wie folgt genutzt:

- 18 Prozent der Befragten dokumentieren ihre Arbeitszeit über ein zentrales Erfassungssystem,
- 16 Prozent über einen Internet-Browser
- und 11 Prozent via App

„Es überrascht, dass fast 90 Prozent der im Mittelstand Beschäftigten in Deutschland ihre Arbeitszeit bereits erfassen. Weniger überraschend: Nach wie vor werden die Arbeitsstunden vornehmlich manuell auf Papier und auch in Excel eingetragen. Dies ist hinsichtlich Datenschutz, Arbeitsaufwand und Nachvollziehbarkeit suboptimal und sollte – insbesondere im Hinblick auf die zu erwartenden Anforderungen der Gesetzgebung – dringend von der Geschäftsführung adressiert werden. Dass nur elf Prozent eine App zur Arbeitszeiterfassung nutzen, bietet in Zeiten von Remote- und Hybrid-Arbeit Raum für Verbesserungen innerhalb der Unternehmen“, sagt Rainer Füess, Leiter Partnervertrieb und Marketing bei tisoware, ein Unternehmen der proALPHA Gruppe.

Wird Ihre Arbeitszeit von Ihrem Arbeitgebenden formell erfasst? Das heißt, müssen Sie in irgendeiner Form Ihre Arbeitsstunden angeben?			
altmodisch		modern	
Ja - manuell / auf Papier	25 Prozent	Direkt in ein zentrales Erfassungssystem	18 Prozent
Vor Ort über eine Stechuhr	24 Prozent	Wir loggen uns online über einen Browser ein	16 Prozent
Per Excel-Tabelle	12 Prozent	Per App	11 Prozent

Tabelle 1: Bisher überwiegen altmodische Erfassungssysteme in den mittelständischen Unternehmen

Über die Hälfte der Arbeitnehmenden im Mittelstand wissen um das neue Gesetz zur Arbeitszeiterfassung

55 Prozent der Beschäftigten im Mittelstand in Deutschland wissen um das bevorstehende neue Gesetz, das die Arbeitszeiterfassung verpflichtend macht. Wobei hier der Wissenstand bei den Arbeitnehmenden in größeren Unternehmen (60 Prozent) höher ist als bei kleinen (56 Prozent) und mittleren (52 Prozent). Jeder Dritte (34 Prozent) hat von der Arbeitzeiterfassungspflicht noch nichts gehört und 12 Prozent sind sich nicht sicher.

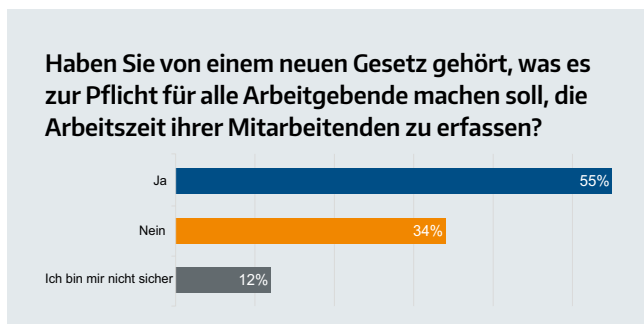


Diagramm 1: Wissen zur Arbeitszeiterfassungspflicht unter Arbeitnehmenden im Mittelstand

Side Fact: Die Kenntnis von der anstehenden Arbeitszeiterfassungspflicht ist in Berlin (68 Prozent) deutlich höher als in Bayern (53 Prozent).

„Arbeitgebende sollten ihre Mitarbeitenden über den Stand der Gesetzgebung informieren und bei der Ausgestaltung ihrer Arbeitszeiterfassung miteinbeziehen. Nur wenn Belegschaft, Geschäftsführung und die für die Erfassung genutzten Tools optimal zusammenspielen, wird die Arbeitszeiterfassung reibungslos funktionieren. Wir sehen bei unserer Umfrage insbesondere bei kleinen Unternehmen einen großen Nachholbedarf, was die Schaffung von Awareness im Hinblick auf die Arbeitszeiterfassung angeht“, erklärt Rainer Füess, Leiter Partnervertrieb und Marketing bei tisoware, ein Unternehmen der proALPHA Gruppe.

Auffällig bei den Ergebnissen der Umfrage: Diejenigen, die über die Pflicht der Arbeitszeiterfassung Bescheid wissen, zeigen ein deutlich höheres Involvement bei allen Fragen rund um die Zeiterfassung im Vergleich zu denjenigen, die noch nichts von dem Gesetz gehört haben.

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?	Stimmt zu & hat vom neuen Gesetz gehört	Stimmt zu & hat nicht vom neuen Gesetz gehört
Die Arbeitszeiterfassung bedeutet viel extra Aufwand für mich.	35 Prozent	29 Prozent
Unser jetziges System zur Arbeitszeiterfassung muss dringend verbessert werden.	44 Prozent	30 Prozent
Korrekte Arbeitszeiterfassung im Home-Office ist extrem schwierig.	50 Prozent	42 Prozent
Man wird zum „gläsernen Arbeitnehmenden“, das ist mir zu viel Kontrolle.	39 Prozent	30 Prozent

Tabelle 2: Mehr Wissen heißt größeres Involvement

Wie granular erfasst Deutschland die Arbeitszeit?

Doch wie granular erfassen die Arbeitnehmenden in Deutschland bis dato ihre Arbeitszeit?

Hier zeigt sich, dass mehr als die Hälfte (56 Prozent) Dienstanfang und -ende sowie ein Drittel (30 Prozent) auch die Mittagspause einträgt. Jeder Fünfte (21 Prozent) überträgt zudem die ausgeübte Tätigkeit (siehe Tabelle folgend).

„Die Basics bei der Arbeitszeiterfassung gehen in die richtige Richtung. Wie genau das Arbeitszeiterfassungsgesetz am Ende aussehen wird, wissen wir allerdings erst, wenn die Gesetzgebenden die rechtlichen Rahmenbedingungen festgelegt haben. Was allerdings klar ist: Das Bundesarbeitsgericht hat mit seinem Grundsatzurteil Ende vergangenen Jahres klargestellt, dass das Erfassen der Arbeitszeit für die Arbeitgebenden verpflichtend ist. Bereits heute sollten Dienstanfang und -ende sowie Pausen von allen Beschäftigten erfasst werden“, erklärt Rainer Füess, Leiter Partnervertrieb und Marketing bei tisoware, ein Unternehmen der proALPHA Gruppe.

Welche der folgenden Kategorien fließen in Ihre jetzige Arbeitszeiterfassung ein?	
Dienstanfang und -ende	56 Prozent
Mittagspause	30 Prozent
Angabe der Aufgabe / ausgeübten Tätigkeit	21 Prozent
Projekt- oder Bereichsangabe	18 Prozent
Ort der Arbeit, z.B. in welchem Teil des Unternehmens oder im Home-Office	18 Prozent
Kleinere Pausen zwischendurch, wie Raucher- oder Kaffeepausen, das Flurgespräch mit Kollegen, der Gang zur Toilette	12 Prozent

Tabelle 3: Die Basics wie Dienstbeginn und -ende dominieren bei der Arbeitszeiterfassung in Deutschland

Das wenige, was erfasst wird, wird sehr genau erfasst.

Wie genau müssen Sie Ihre Arbeitszeiten angeben?	
auf die Minute genau	38 Prozent
auf 10 Minuten gerundet	18 Prozent
im 15 Minuten Takt	20 Prozent
in 30 Minuten Einheiten	12 Prozent
in ganzen Stunden	10 Prozent

Tabelle 4: Die Deutschen KMUs scheinen es genau mit der Erfassung zu nehmen

Klarer Favorit bei der Frequenz der Arbeitszeiterfassung ist täglich am Ende des Arbeitstages:

Wie oft erfassen Sie Ihre eigene, tägliche Arbeitszeit?	
am Ende des Tages	54 Prozent
mehrere Male am Tag	31 Prozent
einmal in der Woche	12 Prozent

Tabelle 5: Am häufigsten wird einmal und jeweils am Ende des Arbeitstages die geleistete Zeit erfasst

Arbeitnehmende in Deutschland – pro oder contra in puncto Zeiterfassung

Die Vorteile wie Überstundentransparenz überwiegen die Nachteile wie Überwachungsangst – so die Meinung der im Mittelstand Beschäftigten in Deutschland; dennoch sehen sie Verbesserungspotenzial bei den eingesetzten Tools und fordern mehr Klarheit, was genau denn nun zu erfassen sei.

Bezüglich der Wahrnehmung der Arbeitnehmenden kristallisiert sich hinsichtlich der Arbeitszeiterfassung eine Win-win-Situation für Unternehmen und Beschäftigte heraus. So sagt mehr als die Hälfte der Befragten, dass die vollständige Arbeitszeiterfassung sowohl für Arbeitgebende (56 Prozent) als auch für Arbeitnehmende (54 Prozent) von Vorteil ist.

Auch stimmen weniger der Befragten (31 Prozent) der Aussage zu, „dass die Arbeitszeiterfassung viel Aufwand in Anspruch nehme“. Denn 39 Prozent widersprechen hier und 30 Prozent haben keine klare Meinung dazu.

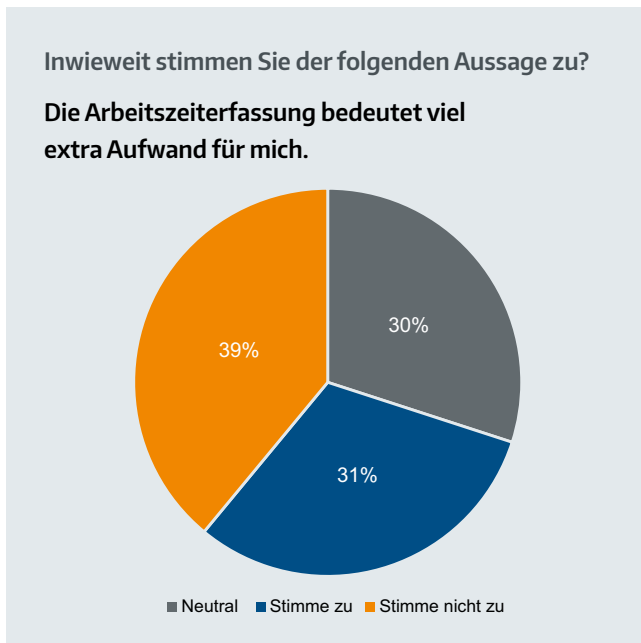


Diagramm 2: Meinung der Beschäftigten hinsichtlich des Aufwands der Arbeitszeiterfassung.

Große Zustimmung (69 Prozent) hingegen bekommt die Aussage „durch die Arbeitszeiterfassung werden die eigenen Überstunden sichtbar“. Nur 9 Prozent stimmen hier nicht zu und 22 Prozent verhalten sich neutral. Die Zustimmung steigt mit zunehmender Unternehmensgröße (63 Prozent bei den kleinen und 70 Prozent bei den großen).

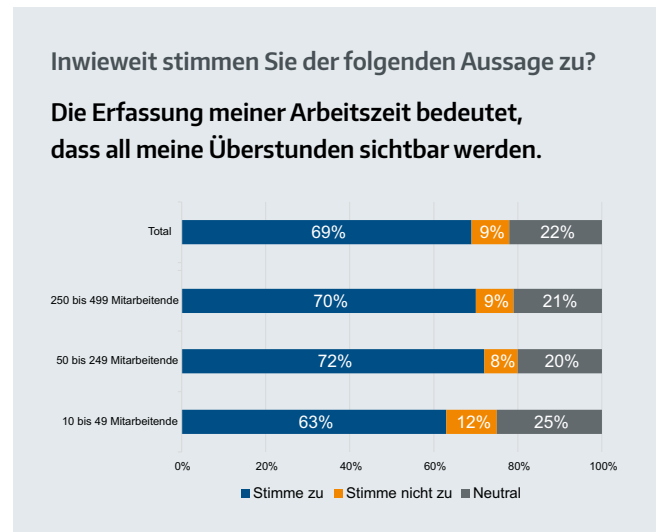


Diagramm 3: Ansichten der Arbeitnehmenden in Bezug auf Transparenz der Überstunden, differenziert nach Firmengröße

Fast die Hälfte (47 Prozent) der Arbeitnehmenden empfindet eine korrekte Arbeitszeiterfassung im Home-Office als ‚extrem schwierig‘.

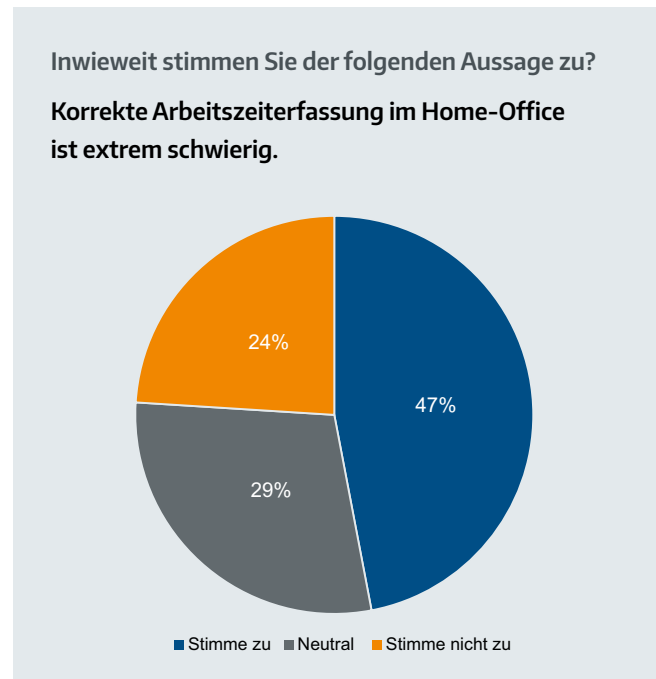


Diagramm 4: Meinung der Arbeitnehmenden hinsichtlich potenzieller Zeiterfassungsprobleme im Home-Office

Der Aussage „man wird zum gläsernen Arbeitnehmenden“ stehen mit 37 Prozent die meisten der Befragten neutral gegenüber. 34 Prozent befürworten sie und 29 Prozent stimmen dem nicht zu.

Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

Man wird zum „gläsernen Arbeitnehmenden“, das ist mir zu viel Kontrolle.

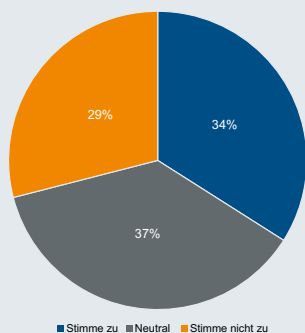


Diagramm 5: Ansicht der Arbeitnehmenden bezüglich einer zunehmenden Kontrolle durch die Arbeitszeiterfassung.

Nur jeder Dritte (33 Prozent) sieht keinen Sinn in der Arbeitszeiterfassung, 41 Prozent widersprechen dieser Aussage.

38 Prozent der Arbeitnehmenden sind der Meinung, dass ihr jetziges System zur Arbeitszeiterfassung dringend verbessert werden muss. Befragte Arbeitnehmende im Norden Deutschlands stimmen dem signifikant weniger zu (31 Prozent) als Befragte im Westen (39 Prozent), Osten (40 Prozent) und Süden (38 Prozent) der Bundesrepublik.

Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

Unser jetziges System zur Arbeitszeiterfassung muss dringend verbessert werden.

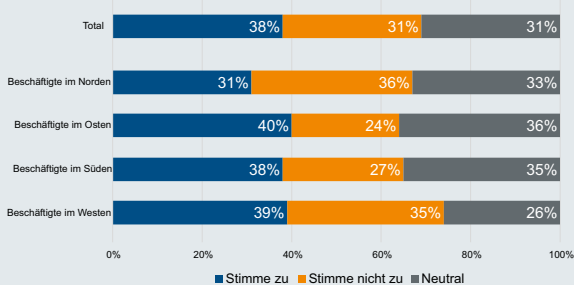


Diagramm 6: Regionale Differenzen in Deutschland hinsichtlich der Verbesserung der Arbeitszeiterfassung

„Die positiven Einstellungen der Arbeitnehmenden in Deutschland überwiegen die negativen, was die Arbeitszeiterfassung betrifft.“

Das ist ein sehr gutes Zeichen dafür, dass die Arbeitszeiterfassung zumindest in der Belegschaft Akzeptanz findet. Dennoch zeigt die Umfrage, dass noch Verbesserungsbedarf bei der Umsetzung und den genutzten Tools besteht. Unternehmen müssen hier insbesondere die Erfordernisse des New Work verstärkt in ihre Überlegungen und Umsetzung einer modernen Zeiterfassung mit einbeziehen“, sagt Rainer Füess, Leiter Partnervertrieb und Marketing bei tisoware, ein Unternehmen der proALPHA Gruppe.

Keine Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes bei der Arbeitszeiterfassung

40 Prozent der Arbeitnehmenden haben keine Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes bei der Arbeitszeiterfassung. Bei 31 Prozent sind Bedenken jedoch vorhanden; 29 Prozent sind diesbezüglich neutral eingestellt.

Inwieweit stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

Ich habe große Bedenken, was den Schutz meiner Daten bei der Arbeitszeiterfassung angeht.

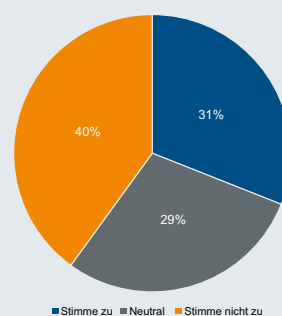


Diagramm 7: Bedenken der Beschäftigten hinsichtlich Datenschutzbeeinträchtigungen durch die Arbeitszeiterfassung.

Rauchen während der Arbeitszeit – immer noch ein brisantes Thema

Die Umfrage zeigt auch, dass Rauchen während der Arbeitszeit immer noch ein diskutiertes Thema für Arbeitnehmende ist. So fänden es 45 Prozent der Befragten gut, wenn die Rauchpausen rauchender Mitarbeitenden erfasst würden. 47 Prozent sagen zudem, dass eine Arbeitszeiterfassung für Nichtraucher:innen gerechter wäre. Jedoch würden 21 Prozent der Arbeitnehmenden

Mit welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie überein?	
Ich fände es gut, wenn Raucher:innen ihre Raucherpausen erfassen würden, weil dann die Arbeitszeit gerechter für alle ist.	45 Prozent
Wenn ich Toiletten- oder Raucherpausen erfassen muss, kündige ich.	21 Prozent
Die Arbeitszeiterfassung wird weniger Zeit für ein Gespräch mit den Kollegen/ Kolleginnen bedeuten, weil die Kaffeepause ja keine Arbeitszeit ist.	20 Prozent
Die vielen Grauzonen bei der Arbeitszeiterfassung (Toilette, Raucherpause, etc.) werden zu vielen Schummeleien führen.	20 Prozent
Da die Arbeitszeiterfassung ja auch Arbeit ist, muss auch diese Zeit miterfasst werden.	19 Prozent
Leerlaufzeiten sind bei meiner Arbeit komplett normal. Wenn das nun erfasst wird, wird meine Arbeit bei meinem Chef/meiner Chefin schlechter abschneiden als zuvor.	17 Prozent
Wenn ich die Arbeitszeit genau erfassen muss, dann muss dabei auch die Anfahrt zur Arbeitsstelle erfasst werden.	13 Prozent
Die Mittagspause wird definitiv kürzer ausfallen.	13 Prozent
Bei Geschäftsreisen werden garantiert zu viele Stunden angegeben.	9 Prozent
Ich stimme mit keiner dieser Aussagen überein.	10 Prozent

Tabelle 6: Was muss wie erfasst werden – An- und Forderungen der Arbeitnehmenden

kündigen, wenn sie ihre Rauch- oder Toilettenpausen erfassen müssten. Auch würden viele Grauzonen wie beispielsweise die Toiletten- und Rauchpausen laut 20 Prozent der Befragten zu Schummeleien bei der Arbeitszeiterfassung führen.

„Rauchen am Arbeitsplatz war schon immer ein heiß diskutiertes Thema. Hier sollten sich die Arbeitgebenden am besten im Dialog mit ihrer Belegschaft Gedanken machen, wie sie das vor dem Hintergrund maximaler und nachhaltiger Akzeptanz regeln wollen“, so Rainer Füess, Leiter Partnervertrieb und Marketing bei tisoware, ein Unternehmen der proALPHA Gruppe.

Was wird nun genau erfasst – Herausforderungen bei der Arbeitszeiterfassung für die Arbeitnehmenden

Laut der Umfrage sind 19 Prozent der Arbeitnehmenden der Meinung, die Arbeitszeiterfassung sei Teil der Arbeit und die dafür benötigte Zeit solle miterfasst werden. Die Arbeitnehmenden in den mittleren Unternehmen empfinden das mit 15 Prozent am wenigsten, im Gegensatz zu denen in größeren

Unternehmen mit 24 Prozent und in kleineren Unternehmen mit 22 Prozent. Auch der Arbeitsweg müsste für 13 Prozent der Umfrageteilnehmer:innen integraler Bestandteil der Arbeitszeit sein – und damit erfasst werden.

Mehr Meinungen in der obenstehenden Tabelle 6.

„Die Beschäftigten in Deutschland sind sich noch unsicher, was genau alles erfasst werden soll – und welche Konsequenzen eine detaillierte Arbeitszeiterfassung für sie konkret hat. Daher sollte durch die Arbeitgebenden genau geregelt werden, was wie dokumentiert werden muss. Das kann sich von Unternehmen zu Unternehmen natürlich unterscheiden; wichtig ist jedoch, dass es innerhalb der Belegschaft nicht zu Übervorteilungen kommt, sodass sich jeder gerecht behandelt fühlt.“ – Rainer Füess, Leiter Partnervertrieb und Marketing bei tisoware, ein Unternehmen der proALPHA Gruppe.

Kontakt tisoware:

Rainer Füess
Ludwig-Erhard-Straße 52, 72760 Reutlingen, +49 7121 9665-15



Über tisoware

tisoware bietet seit 35 Jahren professionelle Lösungen und Systeme zur digitalen Zeiterfassung, Personaleinsatzplanung, Zutrittskontrolle und Manufacturing Execution System (MES) on premise oder in der tisoware.CLOUD an.

tisoware ist als Teil der proALPHA Unternehmensgruppe an 56 Standorten weltweit der digitale Sparringspartner der mittelständischen Wirtschaft. Die leistungsstarken ERP+ Kern- und -Zusatzlösungen der proALPHA Gruppe und ihren Partnern bilden das digitale Rückgrat der gesamten Wertschöpfungskette von mehr als 8.200 Kunden – Unternehmen aus der industriellen Fertigung, dem Großhandel und weiteren Branchen. Dabei sorgt die ERP-Lösung für die intelligente Vernetzung und effiziente Steuerung aller geschäftskritischen Systeme und Kernprozesse.

www.tisoware.com

Über die proALPHA Gruppe

Seit rund drei Jahrzehnten ist proALPHA an 56 Standorten und mehr als 2.000 Mitarbeitern weltweit der digitale Sparringspartner der mittelständischen Wirtschaft. Bei mehr als 8.200 Kunden – aus der Fertigungsindustrie, dem Handel und weiteren Branchen – bilden die leistungsstarken ERP-Kern- und -Zusatzlösungen von proALPHA und seinen Partnern das digitale Rückgrat ihrer gesamten Wertschöpfungskette. Dabei sorgt proALPHA für die intelligente Vernetzung und effiziente Steuerung aller geschäftskritischen Systeme und Kernprozesse. In zunehmend härter umkämpften Märkten ist es darüber hinaus entscheidend, auch vor- und nachgelagerte Prozesse optimal zu integrieren. Deshalb unterstützen die verschiedenen Software-Lösungen der proALPHA Gruppe mit ihren 262 Partnern Kunden in exakt den Bereichen, die für ihr Business von zentraler Relevanz sind.

www.proALPHA.com